Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 20 (1978)

Heft: 3: Schöpferisches Arbeiten

Artikel: Kreieren : die Realisierung der Ekstase

Autor: Spahni, Klaus / Spahni, Katja

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tendenz zur weltveränderung an, — soweit diese sich als das sichtbare im bild zeigen kann. Solches kreieren reicht noch weiter als bis zum "ausdruck", geht weiter über unser ich und selbst hinaus und wird zum zwiegespräch mit unserem gegenüber, wird zur arbeit an ihm.

Manches, was für moderne kreation eine rolle spielt, ist hier nicht zur sprache gekommen, aber wir glauben einige punkte markiert zu haben, die den weg zur kreation bis zur besten verwirklichung ahnen lassen.

Martin Blochner

KREIEREN = DIE REALISIERUNG DER EKSTASE

Frage: Was ist für euch das kreativ-sein?

Kreativ sein, bedeutet für mich die lust, die freude an farbe und form, zusammenhängend oder hindrängend auf die lust am akustischen, literarischen, daktylen, riechbaren und schmeckbaren, die alle im hintergrund an einem punkt zusammenkommen. Ich fühle farben und formen als lebendige ausstrahlungen und vibrationen, fast heisse glühende eisen, mit denen ich arbeite. Die richtung, in die ich zu arbeiten versuche, ist das auffinden des gesanges, des klingens, des lebendigseins, der schönheit, der rhythmen der formen, der licht-schatten, der färbungen, der dinge ausserhalb und in mir. Ich finde bruchstücke, sackgassen, mir anhaftende unzulänglichkeiten und neue inspirationen. Masstab für wieviel ich gefunden habe, ist, wieviel ich auf der leinwand realisieren kann, wieviel lebendigkeit, klang das bild ausstrahlt. So gehe, hüpfe, springe, stolpere, krieche, tanze, robbe, falle, ich vorwärts, rückwärts, seitwärts, rauf und runter, angetrieben von meiner innersten überzeugung, einst an jenen ort zu kommen, wo ich total hundertprozentig kreativ sein werde.
Kreativ sein bedeutet also für mich machen, singen, tanzen und zugleich das suchen nach der kreativität. Kreieren heisst nicht körper, nicht mund, nicht bleistift, nicht pinsel, nicht farbe, nicht maltechnik, nicht geometrie, nicht farblehre, nicht zeit, nicht bewegung, sondern mittels all diesem die realisierung der ekstase der dinge, der äusseren und der inneren natur.

Frage: Verleidet es einem nicht, immer kreativ sein zu "müssen"?

Man müsste besser fragen: Verleidet es einem nicht, nicht kreativ zu sein? Der schlimmste zustand ist, aus äusseren oder inneren gründen nicht in einem kreativen stadium sein zu können. Der kreative zustand hat mehr mit intuition und inspiration zu tun als mit sollen und müssen und wächst auf dem mist von freiheit und nicht von zwang. Kreativ sein sollen oder müssen bedeutet für mich, die kreativität in den dienst einer aufgabe zu stellen, deren zweck und ziel ausserhalb des bereiches von kunst liegt, wie ein ideales, religiöses, politisches, wissenschaftliches, industrielles ziel, mit einem wort der ganze bereich der angewandten kunst.

Frage: Hat die vereinigung der mund- und fussmaler etwas damit zu tun, dass ihr kreativ seid?

Meine mitgliedschaft in der vereinigung mund- und fussmalender künstler ist eine persönliche entscheidung, die ich getroffen habe, um einen grossen teil meiner finanzen, die ich zum leben brauche, zu sichern. Selbstverständlich trägt das wesentlich dazu bei, dass ich meine zeit den problemen der freien malerei widmen kann. Kreativität an sich ist etwas unabhängiges von geld, krankheit, repression, reichtum, möglichkeiten. Ich muss aber leben, wohnen, mich bewegen, brauche kontakte und wartung, brauche papier, bleistift, leinwand, pinsel und farbe, geistiges wohlbefinden als instrumente, die ich benutze, um kreativ zu sein.

Frage: Hat euer wegzug aus der Schweiz nach Spanien etwas damit zu tun, dass ihr in der Schweiz weniger kreativ sein konntet?

In der Schweiz kann ich genau so kreativ sein wie überall auf der welt. Ich schaffe mir die notwendige umgebung, z.b. die wohnungseinrichtung, selbst. Wenn das aus äusseren gründen nicht möglich ist, ziehe ich mich in mich selbst zurück, die intimste und essentiellste umgebung, die man besitzt, und komme mit dem notwendigsten aus, mit dem ich mich noch äusserlich manifestieren kann, z.b. mit papier und bleistift in einem betonbunker, der abflughalle, auf dem eiffelturm, am nordpol, alles orte, umgebungen, die eben auch wieder inspirativ sein können. Trotzdem ist es für mich, der ich aus der Schweiz und dann noch aus St. Gallen komme, ein starkes und anregendes erlebnis, in einem geografisch grossen land wie Spanien mit seinen spannungen, dimensionen und seiner dem Schweizer fast entgegengesetzten mentalität zu leben. Ich habe die Spanier als wirkliche lebenskünstler, meister im improvisieren, mit nichts relativ gut lebend, mit viel sarkastischem humor und äusserst kreative menschen kennen gelernt. Viele eigenschaften, die ich als ergänzung zum schweizerischen temperament empfinde, zusammenfassend gesagt, Schweiz und Spanien als sich ergänzende komponenten.
Selbstverständlich sind orte, umstände, dinge, aussen und innen wichtige voraussetzende bedingungen, um kreativ sein zu können. Beispiele dafür aus der geschichte: Mozart, der behauptete, nach einem guten essen auf dem spaziergang kreativ inspiriert zu sein und Schiller, der immer einen faulen apfel in der schublade seines arbeitstisches hatte, dessen geruch ihn inspirierte. Ich brauche ruhe, einen entspannten lustvollen und begeisterten zustand als voraussetzungen für kreativität, wobei das eine das andere bedingt und erzeugt. Wenn es mir gelingt, ausgeglichen und offen zu sein, inspirieren mich viele dinge der natur, der zivilisation, der kultur, der künste, der technik und wissenschaft, der religion. Vom kosmos, von galaxien, sternen, planeten, wind, erde, wasser, feuer bis zu dem satz John C. Lilly's: "Im bereich des geistes ist das wahr oder wird wahr, was man für wahr hält und zwar innerhalb von grenzen, die empirisch und experimentell feststellbar sind. Diese grenzen sind zukünftige überzeugungen, die transzendiert werden müssen. Im bereich des geistes gibt es keine grenzen." (aus: Zentrum des zyklons von John C. Lilly, Fischer).

Natürlich inspirieren mich auch der schweizer käse, emmentaler und appenzeller oder st. galler kalbsbratwürste.

Frage: Kann man für das resultat von kreativität, für ein bild, geld verlangen?

Meine kreativität ist, abgesehen davon, dass es unmöglich ist, sie zu verkaufen, unverkäuflich. Anders das produkt, der abfall meiner kreativität, das bild, das, wie jede arbeit plus material einen entsprechenden geldgegenwert hat. Jedes produkt hat seinen stellenwert in der spezifisch menschlichen kultur, elektrische leitungen entsprechen dem biologischen nervensystem, strassen den blutbahnen, und kunst hat innerhalb dieser kultur ferment-, hormon-, vitamin-, gewürzfunktion und geld bedeutet energie, die produkte können in diese energie verwandelt, und die energie kann in diese produkte zurückverwandelt werden. Ich mache einen scharfen unterschied zwischen kreativität, und dem, wie du es nennst, produkt von kreativität. Inspiration ist ein geschenk von weiss ich woher, und den inspirierten teil in meinem bild schenke ich an den käufer weiter, der mir den arbeitsanteil und das material meines bildes bezahlt. Zusammenfassend gesagt, ich brauche für meine bilder einen der arbeit entsprechenden geldgegenwert, der mir leben, wohnen, essen und andere grundlegende bedürfnisse ermöglicht. Der missbrauch von geld, der einseitige und aufgeblähte kunsthandel, der stellen-wert von kunst innerhalb des staates und der gesellschaft sind themen, die ich hier nicht berührt habe.

Ich strebe zu einer sozialen preisproblemlösung für kunstprodukte hin. Es ist mir persönlich aber bis jetzt nicht gelungen, eine wirklich befriedigende lösung zu finden, und ich habe auch bei andern künstlern keine sehen können.

Ich habe deine fragen völlig spontan beantwortet und da der text weder poetisch noch wissenschaftlich ist, bleibt sein aussagewert sehr relativ, momentan. Katja und ich denken in bezug auf dieses thema in die gleiche richtung, und sie schliesst sich deshalb meinen gedanken an.

Klaus + Katja Spahni

WAS KREATIV SEIN FÜR MICH BEDEUTET

In den augen der meisten leute übe ich einen kreativen beruf aus, ich bin nämlich bildermaler, und ich teile mit einem gefühl der unsicherheit diese meinung. Denn wenn ich sozusagen berufsmässig kreativ bin, so sollte ich eigentlich besonders leicht ausdrücken können, was kreativ sein ist.

Unter kreativ sein versteht man gemeinhin die fähigkeit, neues zu erschaffen. Trifft dies bei mir zu? Eigentlich nur im beschränkten masse, denn weder inhalt noch technik meiner bilder ist wirklich neu, ich male in einer punkte-technik sehr exakte und detailreiche bilder, die ein wenig an Bosch und Breughel erinnern. Ich stelle vor allem die gegensätze liebe und tod dar, und ich bediene mich dabei einer sexuellen symbolik, die aus meinem unbewusstsein entspringt. Der inhalt meines unbewusstseins ist aber gesellschaftlich bestimmt, und ich kann nur ausdrücken, was durch erziehung und umwelt in meinem unbewusstsein verankert worden ist.

Aus diesem grund bin ich nicht im eigentlichen sinne kreativ, denn die visuelle sprache meiner bilder ist keineswegs neu. Dennoch ist meine arbeit irgendwie einzigartig, denn ich versuche durch eine bewusste introspektion meine situa-